



Keilstein-Geschenk-Skulpturen | Untersberger Marmor

Posted on 27. März 2020

Es war das Jahr 2009, als sich die Flachgauer Gemeinde Lamprechtshausen über ein wahrlich schweres Geschenk freuen durfte. Der damalige Bürgermeister [Ing. Hans Griebner](#) konnte dem Angebot des ortsansässigen Künstlers [Erwin Schleindl](#) und der Stadt Salzburg nicht widerstehen, die Steinplastiken für den am Kirchenplatz neu zu errichtenden Gemeindeskulpturenpark anzunehmen.



Von [Karl Traintinger](#)

Erwin Schleindl hat der Gemeinde zusätzlich auch noch einen [Gedenkstein an die NS-Zeit](#) geschenkt. Seit dieser Zeit dürfen sich die Gemeindeglieder an den zahlreichen Steinplastiken im Ortszentrum erfreuen. Eine offizielle Eröffnung des „Skulpturenparks“ gab es nie, sie ist damals dem verheerenden Hagelunwetter vom Juli 2009 zum Opfer gefallen.

Als ich vor Jahren einmal den Herrn Bürgermeister auf dieses „Privatmuseum“ angesprochen habe, meinte er: *„Ich weiß schon, moderne Kunst polarisiert. Das ist nun einmal so, damit kann ich leben.“*

Ich für meinen Teil bin ein großer Fan von Kunst im öffentlichen Raum. Es ist mir schon klar, dass nicht alles jedem gefallen kann, muss es auch nicht. Kunst sollte zum Nachdenken anregen, aufregen, Diskussionen fördern, Missstände aufzeigen, erinnern.

Kunst in den eigenen vier Wänden hat einen anderen Anspruch, es muss nur mir gefallen. Es kann aber nicht sein, dass der öffentliche Raum, quasi mein „öffentliches Wohnzimmer“, mit diversen Geschenken voll geräumt wird. Diese Feststellung hat nichts mit den Werken von Erwin Schleindl zu

tun.

Es ist erfreulich, wenn die Kunst im öffentlichen Raum gefördert wird. Man sollte aber darüber nachdenken, ob es nicht besser wäre, etwa die Plastiken im „Skulpturenpark“ alle 10 Jahre auszutauschen. Ein Kuratorium aus der Gemeinde könnte einen Künstler vorschlagen. Die Auswahl der Kunstwerke muss ja nicht...